

til den gegenwärtig in Paris weilenden französischen Kongogouverneur, enthält der Bericht des kürzlich auf der Heimreise verstorbenen Spezialkommissars Saborgnon de Brazza. Es handelt sich um furchtbare Grausamkeiten gegen die als Geiseln in Konzentrationsfeldern vereinigten Frauen und Kinder, um große Mangelzustände bei Entlohnung der im Staatsdienst angestellten Eingeborenen, um unerlaubte Begünstigung einer Privatgesellschaft und andere Handlungen, welche der Regierung zweifellos einschneidende Änderungen in der Verwaltung des Kongogebiets aufzwingen werden. In dem Bericht de Brazzas wird erklärt, daß durch die Verwaltung Gentils insbesondere die Sabonkolonie vollständig ruiniert worden ist. Gentil habe durch sein Vorgehen die Kaufleute ermutigt, die Eingeborenen in der bedauerlichsten Weise auszubieten. Ueberdies habe er die Regierung systematisch über die Vorgänge im französischen Kongogebiet getäuscht. Nicht nur die untergeordneten Beamten, sondern Gentil selbst habe sich schwere Grausamkeiten gegen die Eingeborenen zuschulden kommen lassen. Die wegen der von ihnen verübten Greuelthaten zu fünf Jahren Gefängnis verurteilten Kolonialbeamten Gant und Logne haben sich während ihres Prozesses wiederholt auf ihren Vorgesetzten berufen. Gentil habe die Eingeborenen durch ungesetzliche Steuern bedrückt, sie in der ungeheuerlichsten Weise foltern und häufig summarisch hinrichten lassen. Er habe angeblich 20000 Schwarze, durch die er die Vorräte für die Truppen am Tschadsee transportieren läßt, geopfert. Der Kolonialminister wird morgen den Kolonialinspektor Hoareau empfangen, welchem de Brazza seinen Bericht übergeben hat.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Westkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 27. September 1905.

— Die Wahl des Abgeordneten für die II. Kammer findet für den 6. städtischen Wahlkreis Montag, 2. Oktober, vormittags 11 Uhr im großen Vereinszimmer des Restaurants „Oberhof“ in Freiberg statt.

— Für die morgen Donnerstag nachmittags 6 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden. 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Gesuch des Holzarbeiterverbandes hier, Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises betreffend. 3. Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Jellaerstraße. 4. Gesuch der Deutschen in Oesterreich-Schlesien um Gewährung einer Unterstützung. 5. Gesuch des Geflügelzüchtervereins zu Wilsdruff und Umgegend um Gewährung eines Stadtbrennereis. 6. Erweiterung der Wasserleitung betreffend. 7. Erweiterung der elektrischen Leitung nach dem Bindenschloßchen. 8. Verlegung der hiesigen Jahrmärkte betreffend. 9. Verlegung der Saubad betreffend.

— Jetzt werden die Masten für die elektrische Lichtleitung an der äußeren Tharandter Straße (Bindenschloßchen usw.) gesetzt. Allgemein fällt auf, daß man die Leitung nicht an der Straße entlang führt, sondern über die Feldgründstücke, und so die Möglichkeit ausschließt, mit Hilfe der neuen Leitung zum gegebenen Zeitpunkt eine Beleuchtung der Straße ins Auge zu fassen. Das hat jedoch seinen guten Grund. Auf beiden Seiten der Straße ziehen sich bekanntlich Leitungen der Telegraphenverwaltung hin. Die Lichtleitungen dürfen nun nicht in den Bereich der Telegraphen- und Telegraphenleitungen kommen und deshalb mußte man für das elektrische Lichtnetz den Weg über die Felder wählen. Vielleicht ist es später, wenn Mittel verfügbar sind, angängig, mit Hilfe der Hausleitungen eine Beleuchtung der Straße in Erwägung zu ziehen.

— Wie schon erwähnt, beschäftigt sich das Stadtverordnetenkollegium in Weissen mit der projektirten **Bahnlinie Wilsdruff-Gadewitz**. Stadtverordneter Heymann führte nach dem Bericht des „Reichner Tagesblattes“ aus: Er habe von gutunterrichteter Seite gehört, daß man wegen der Bahn Wilsdruff-Gadewitz, die man vielfach der Abkürzung wegen die Steigerbahn benenne, in der Beziehung eine Planung verfolge, die für Weissen von großer Wichtigkeit wäre. Ursprünglich ist bekanntlich der Gedanke gewesen, die Bahn in Weissen die Leipziger Linie kreuzen zu lassen. Jetzt aber will man eine glücklichere Lösung finden und Weissen-Eriebschloß in Bahnhöhe aufnehmen. Als Reichner habe er mit Freude diese Nachricht aufgenommen, denn es ist unzweifelhaft für Weissen und für die ganze Umgegend Weizens, ebenso für die Städte, welche zur Amtshauptmannschaft Weissen gehören, von großer Wichtigkeit, daß dieser neue Plan zur Ausführung kommt. Weil die Bahn nach der neuen Planung den Verkehr mehr heben und dadurch mehr allgemeinen Nutzen bringen wird, wird sie sich sicherlich auch besser rentieren. Er glaube, die Stadt Weissen müsse in ihrem und zugleich im allgemeinen Interesse alle Mittel und Wege benutzen, um diese Lösung in der Ausführung der Bahn herbeizuführen. Er beantrage daher: den Rat zu ersuchen, das Interesse der Stadt auch in dieser Hinsicht recht eifrig zu verfolgen. Städt. Vorst. Hofmann: Es sind schon im vorigen Jahre in dieser Richtung Petitionen eingereicht worden. Bürgermeister Dr. Ky fügt hinzu, in Abgeordnetenkreisen sei dieser Plan vor zwei Jahren erörtert worden.

— Die Verpachtung der Feld- und Grasungen an den Bahnhöfen Mochorn, Herzogswalde, Heibigsdorf und Birkenhain-Limbach bis Bahnhof Wilsdruff findet morgen, Donnerstag, den 28. September (nicht Februar, wie in der Sonnabendnummer zu lesen war) statt.

— Die Volksbibliothek des „Gemeinnützigen Vereins“ zu Wilsdruff hat das 6. Lesejahr beendet und es dürfte gewiß interessant und gemeinnützig sein, einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Bücherei zu erhalten. Vorzugsweise sei die Bemerkung, daß im letzten Jahre in Sachsen allein mehr denn 40 Volksbibliotheken in Städten wie an kleinen Orten gegründet wurden, da man immer mehr zu der Gewißheit kommt,

daß geistige Fortbildung in der Kenntnis der Schätze in Kunst und Wissenschaft dem Volke ebenso gehöre, wie den oberen Gesellschaften. Professoren und Lehrer der Wissenschaften stellen sich überall in den Dienst der Volksbildung. Ein wesentliches Mittel zur Verbreitung der Volksbildung sind die Volksbibliotheken, auf deren hohe Bedeutung und segensreichen Erfolg hier schon mehrfach hingewiesen wurde. So will auch unsere Volksbücherei in Wilsdruff in diesem Sinne allen Bewohnern hoch und niedrig, alt und jung ihre Bücherschätze zur Belehrung und Unterhaltung darbieten — besonders für die langen Winterabende. Von dem 6. Lesejahr sei nun folgendes mitgeteilt: An 39 Büchertagen wurden ausgegeben 3963 Bücher, ebenso viel zurückgebracht, 740 Bände mehr als im Vorjahre; im Oktober 370, November 442, Dezember 375, Januar 680, Februar 616, März 503, April 453, Mai 274, Juni 171, Juli 79, eine Ausgabe durchschnittlich 102 Bücher, höchste Frequenz am 5. Februar mit 155 Bänden Aus- und 133 Rückgabe. Von dem Bilderwerk „Die Woche“ wurden 1590 Hefte gelesen. Die vergangenen 6 Lesejahre haben eine Gesamtansgabe von ca. 18000 Bänden ergeben. Gewiß ein segensreicher Erfolg! Dieran beteiligten sich im letzten Jahre 392 Leser, 29 mehr als im Vorjahre; 9 entnahmen 35 und mehr Bücher, 78 Leser 25 bis 34, 112 Leser 20 bis 25 Bücher, die übrigen 1 bis 20 Bücher. Von den Lesern gehörten etwa 17% dem Beamtenstande, 30% dem Handwerkerstande und die übrigen dem Arbeiterstande an. Mehr als 1000 Bücher wurden von den Fortbildungsschülern (wesentlich von jungen Männern) gelesen. Abgegeben wurden 980 Bände mit geschäftlichem Unterhaltungsstoff, 2360 belletristischem Inhalt und 723 mit wissenschaftlichem und belehrendem Lesestoff. Durch die wohlwollende Beihilfe des Staates und der Stadt Wilsdruff, sowie einiger Freunde der Sache, konnten der Bücherbestand von 583 auf 661 erhöht und die nicht geringen Reparaturkosten gedeckt werden. Besonderen Dank schuldet der Verein den Herren Pfarrer Kaantz in Lautersdorf, Assistent Eimprecht, Fabrikant Bieschong in Kaufbach, Max Fischer hier und Fritzer Pollack, welche durch ansehnliche Bücherschenke, letzterer durch freundliche Ueberlassung des Jahrganges 1904 „Die Woche“, die Bücherei gütlich unterstützten. Die Bibliothek ist jetzt imstande, den meisten Wünschen zu entsprechen und es dürfte bisher gehobenes Mißtrauen und eine Geringschätzung gewiß gänzlich verschwinden. Mit der Aufforderung, recht fleißig die herrlichen Schätze reicher Volksbildung zu benutzen, sei noch eine Bitte wiederholt an solche wohlgestunte Mitbürger, die in ihren Bücherschränken oder sonstwo gute Bücher, auch illustrierte Zeitschriften unbenuzt verstauben lassen, dieselben gütlich der Volksbibliothek schenkungsweise zu überlassen. Dank und Lohn gibt das Bewußtsein, eine gute Sache unterstützt zu haben. So sei auch für weiterhin dieses segensreiche Werk dem Wohlwollen der Behörden wie der ganzen Stadt aufs dringlichste empfohlen. Endlich sei hier noch der wärmste Dank den Männern gebührt, die sich opferwillig den zeitraubenden Mühen unterzogen haben, die Geschäfte der Volksbibliothek zu leiten und zu besorgen. Wenn viel darüber zu klagen ist, daß die Bücher schlecht gehalten werden, was bedeutende Reparaturkosten veranlaßt, so sei dringend gebeten, die Bücher kleinen Kindern nie zu überlassen und die Bücher recht zu schonen. Neu beschafft wurden Werke von Hoffegger, Menais, Spielhagen, Gerstner, Freitag u. A. sowie die prächtigen Wiesbadener Volksbücher. Das 7. Lesejahr beginnt mit dem nächsten Sonntag, den 1. Oktober 1905 Vorm. 1/11 Uhr. Ausgabe im Hotel „Goldner Löwe“.

— Der Geflügelzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend hält nächsten Mittwoch, 4. Oktober, im „Hotel weiser Adler“ seine Generalversammlung ab.

— Pünktlich, wie immer, kommt der dem Publikum so lieb gewordene „**Blitz-Fahrplan**“ für das Königreich Sachsen mit seiner Winter-Ausgabe durch die Firma M. & K. Jocher in Dresden heraus, die Buchhandlungen, Papier- und Bahnhofs-Buchhandlungen verkaufen denselben für 25 Pfennige. Wie bekannt, beschränkt sich der Inhalt des „Blitz“-Fahrplanes nicht nur auf die sächsischen Linien, sondern er erstreckt sich auch auf eine große Anzahl der Linien angrenzender deutscher Staaten, ganz Nordböhmens etc. Dem „Blitz“-Fahrplan sind wieder 2 gute Eisenbahnkarten, die immerwährende Liebeskarte für 45 lässig gültige Fahrkarten und die Hotelgastel beigegeben. Die praktische Registerinteilung, der dauerhafte Umschlag und die geringe Inseratenbelastung machen den „Blitz“ zu einem äußerst bequemen und handlichen Kurdbuch.

— **Kesselsdorf**, 27. Sept. Am Dienstag nachmittag wurde das jährliche Schützen des Gutsbesizers D. im Hofe des Oberen Gasthofes, als es sich an einem leeren Erntewagen eines Viehhändlers zu schaffen machte, von diesem am Kopfe überfahren. Die Verletzungen des Kindes sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich und anscheinend nicht dauernd gesundheitsgefährdend.

— **Gehdorf** b. Mochorn, 26. Septbr. Hier fanden zwei Knaben eine Patrone, wie sie bei den Manövern verwendet wurden. Die Patrone war nicht entladen. Ein Knabe schlug auf die Patrone, während sie der andere hielt. Natürlich entzündete sich das Geschöß; die Splitter verlegten einem Knaben die Wange derart, daß die Wunde vom Arzt genäht werden mußte.

— Im **Rad. L.** lesen wir: Die „**Sächsische Dorfzeitung**“, die schon vor längerer Zeit der Gangstiftung zur Verschmelzung mit dem Dresdener Anzeiger vergeblich angeboten worden war, sollte unlängst mit der in Lübtow erscheinenden **Wesendzeitung** verschmolzen werden, doch ist auch dieses Projekt nicht zustande gekommen. Jetzt nun ist die **Sächsische Dorfzeitung** von der Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. in Blasewitz erworben worden. Sie wird mit der in deren Verlage erscheinenden „**Edgarpresse**“, **Kitschblatt** für die Gemeindeverwaltungen **Laubgast**, **Folkewitz**, **Wackwitz**, **Niederpoyritz**, **Hofterwitz** und **Willing**, verschmolzen werden und für die Folge den Titel führen: **Sächsische Dorfzeitung** und **Edgarpresse**. Herstellung- und Erscheinungsort bleibt Hofterwitz.

Von dem Manöver.

Dem Korpsmanöver gegen markierten Feind.

das sich am Sonnabend in Gegenwart des Königs in unserer Nähe abspielte, lag folgende, vom „Dresdner Journal“ veröffentlichte Kriegslage zu grunde. Eine rote Armee stand in vorbereiteter Stellung bei Wilsdruff Lautersdorf-Kennersdorf-Gossebände bis zur Elbe. Eine blaue Armee wollte am 23. September frühzeitig bei Dresden, Döltschen, Posthoppel, Deuben, Tharandt, die Weißeritz überschreitend, den Feind in der Front angreifen. Ihr linker Flügel dehnte sich bis zum Ufer der Struth (südwestlich Wilsdruff) aus. Das bei Freiberg am 22. September eingetroffene blaue XII. Armeekorps erhielt Befehl, bei Tattenbort und Halsbrücke die Mulde zu überschreiten und westlich der Struth vorgehend den rechten feindlichen Flügel umfassend anzugreifen. Von der roten Armee stand noch zur Verfügung des Oberkommandos bei Klipphausen die 1. Infanteriedivision. — Sie bildete an diesem Tage den markierten Feind für das XII. Armeekorps und wurde durch das 3. Bataillon des Leibregiments, das 12. Pionierbataillon und die reitende Abteilung Feldartillerieregiments Nr. 12 dargestellt. Auf die Nachricht vom Eintreffen anscheinend eines Armeekorps am 22. September in Freiberg erhielt die rote 1. Infanteriedivision am 23. September 6 Uhr morgens den Befehl, den rechten Flügel und die rechte Flanke der Armee gegen die von Südwesten her drohende Umfassung zu schützen. Die um diese Zeit bei Sora eintreffende 23. Kavalleriebrigade — bestehend aus dem Gardereiter-, 17. Manen-, 19. Husaren-Regiment und der Maschinengewehrabteilung 12 — wurde ihr unterstellt. Der Führer der roten Division beschloß, auf den Höhen nördlich und östlich Birkenhain dem Anmarsch des gemeldeten blauen XII. Armeekorps entgegenzutreten. Eine Infanteriebrigade besetzte den Abschnitt Grund der kleinen Triebisch bei Lohgen — Höhe 331 — Weg Sora-Birkenhain, ein Regiment hinter ihrem rechten Flügel zur Verfügung des Divisionsführers belassend. Die 2. Infanteriebrigade besetzte die Höhe des Weges Sora-Birkenhain liegenden Höhen bis zum Anschluß an den 1 km westlich Wilsdruff stehenden rechten Flügel der roten Armee. Die Divisionsartillerie ging hinter der Infanterie in Stellung. Die 23. Kavalleriebrigade wurde beauftragt, mit Patrouillen den Anmarsch des feindlichen Armeekorps auszuklären, sich mit ihrer Masse zur Sicherung der rechten Flanke der Division bei Baeyer Höhe bereit zu stellen, der feindlichen Kavallerie die Aufklärung zu erschweren und später in den Entscheidungskampf einzugreifen. Die Versammlung des XII. Armeekorps erfolgte im Marsche, unter der Annahme, daß die 23. Infanteriedivision im Marsch von Niederschöna auf Heibigsdorf 7 Uhr 30 Minuten vormittags die Straße von Mochorn, die 32. Infanteriedivision im Marsch von Krumpenbrennersdorf über Wilsgrün auf Blankenstein 7 Uhr 45 Minuten vormittags Neudorf erreicht habe. Das dem kommandierenden General unmittelbar unterstellte Husarenregiment Nr. 18 war zur Aufklärung auf Wilsdruff-Klipphausen-Neudorf vorausgeschickt worden und stand 6 Uhr 30 Minuten vormittags bei Blankenstein. Auf die Nachricht, daß der Feind den rechten Flügel seiner Stellung westlich Wilsdruff durch Feuern bis zum Grunde von Lohgen verlängert habe, wurde der Aufmarsch des Armeekorps in Linie Nordostende Heibigsdorf-Nordostende Blankenstein befohlen. Als Angriffsrichtung wurde der 23. Infanteriekommando angegeben: rechter Flügel: längs des Westrands der Struth gegen die Höhen halbwegs Wilsdruff und Birkenhain, linker Flügel: ausschließlich Limbach, einschließlich Birkenhain. Die 32. Infanteriedivision sollte mit einer Brigade (64.) sich links neben der 23. Division entwickelnd gegen die Höhe 311 nördlich Birkenhain vorgehen, während eine Brigade zur Verfügung des kommandierenden Generals zwischen Blankenstein und der Straße Altanneberg-Wilsdruff bereit gestellt wurde. Die Halbkolonne der Korpsartillerieabteilung war angewiesen worden, eine telephonische Verbindung zwischen dem Stabspunkt des Kommandeurs der 23. Division auf den Höhen nördlich Heibigsdorf und dem des kommandierenden Generals am Nordostende Blankenstein herzustellen. Bald ging die Artillerie der 23. Division auf den Höhen nördlich Heibigsdorf in Stellung und begann den Kampf mit den feindlichen Batterien nördlich Birkenhain. Demnach fuhr auch die Artillerie der 32. Division bei Blankenstein und am Hirschberg auf. Dem bereitsten Feuer dieser Batterien gelang es bald, die Feuerüberlegenheit über die rote Artillerie zu erlangen. Schon während des Artilleriekampfes hatte sich die Infanterie der 23. Division im Grunde der kleinen Triebisch westlich der Struth und in Geländefalten südlich Limbach zum Angriff bereitgestellt von der 32. Division ging die 64. Brigade östlich Blankenstein nach Limbach vor, um sich von hier aus zu entwickeln. Nach erlangter artilleristischer Feuerüberlegenheit glug nun auch die Infanterie näher an den Feind heran, um auf entscheidende Entfernungen mit Unterstützung der näher herangegangenen Artillerie ihrerseits die Gegner durch Feuer niederzukämpfen. Als die Ausdehnung des feindlichen Flügels nach Westen zweifellos festgestellt wurde auch die 63. Infanteriebrigade — mit ihrem linken Flügel über den Steinberg südlich Schmiedewalde vorgehend — eingesetzt. Ihr Angriff gegen die Höhen nördlich Birkenhain brachte die Entscheidung. Das Manöver wurde beendet, als die blaue Infanterie des XII. Armeekorps in die feindliche Stellung im Sturmansatz eingedrungen war. Nach Schluß des Manövers marschierten die Truppen der Garnison Dresden nach Dresden zurück, die in der Laufst garnisonierenden Infanterieregimenter marschierten nach Tharandt und nach Mültitz und wurden von hier aus mit Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückbefördert. Die beteiligten Truppen erreichten in einem oder mehreren Marschtagen ihre Standorte, das Jägerbataillon Nr. 12 in einem Marschtag Freiberg.